

Mit dem Fahrrad einmal um die ganze Welt

Neunkirchens Neubürger Peter Smolka hielt einen Diavortrag über seine Reise — Sportliche Herausforderung

NEUNKIRCHEN (go) — „71000 Kilometer mit dem Fahrrad um die Welt“ war ein Dia-Vortrag von Weltenbummler Peter Smolka betitelt. Smolka, seit kurzem Bürger der Markt-gemeinde, sprach über seine Reisen in der bis auf den letzten Platz besetzten Aula der Grundschule.

Anneliese Preu, die Leiterin der Volkshochschule, die zu dem Vortrag eingeladen hatte, stellte den Weltenbummler vor. Auftaktbild war ein Fahrrad neben einer Telefonzelle am Rande einer weiten Einöde, in der Peter Smolka mit seinen Angehörigen in Erlangen sprach. Dieses Foto bildete inhaltlich den Kern des zweistündigen Vortrages: Die Einsamkeit in Gebirgen, Wüsten und an einem Salzsee in 55 Ländern, oft begleitet von Polizei und Militärs zum „Schutz“ des jeweiligen Staates, aber auch zur eigenen Sicherheit. Smolka hatte sich zu seinem 40. Geburtstag dieses Abenteuer vorgenommen und war nach intensiver Vorbereitung im August 2000 von Erlangen aus gestartet.

Probleme mit Visa

Die Route führte zunächst über die Alpen an die Adria und vom Mittelmeer in die arabische Welt Afrikas. Probleme bildeten dabei – wie in weiteren Ländern – das Ausstellen von Visa, auf die Smolka tagelang warten musste und die oft nur für drei Tage gültig waren. Das bedeutete, er musste in diesem Zeitraum das jeweilige Land durchqueren, um im nächsten Staat vor der gleichen Situation zu stehen.

Als Gast eines Seglers mit gleichen Ambitionen führte die weitere Route Smolka von Südafrika über den Atlantik nach Südamerika und nach nicht zu zählenden Zwischenfällen und Unternehmungen über den Pazifik per Flugzeug (was er nur selten benutzte) nach Australien.

Als letzten Erdteil vor der Heimfahrt steuerte Peter Smolka Asien an



Die Wüste lebt: Peter Smolka tritt einsam und allein in die Pedale, um diese Einöde zu durchqueren. Insgesamt legte er über 71000 Kilometer mit seinem Fahrrad zurück.

Foto: oh

– wieder mit einem Segler. Hier waren es die Ängste vor Gewalttaten, die ihn lange begleiteten, nachdem er vereinzelt mit Steinwürfen attackiert worden war. Ansonsten überwog die freundschaftliche Neugier der Menschen in den fremden Ländern, wie er berichtete.

Nach dem Vortrag beantwortete der Weltenbummler Fragen aus dem Publi-

kum. Vor allem sei es die sportliche Herausforderung gewesen, die ihn zu diesem Abenteuer verleitet habe, aber auch der Wunsch, Land und Leute kennen zu lernen. In dreien der vier Jahre habe er keine gesundheitlichen Probleme gehabt, erst in den letzten Monaten hatten ihn Fieberanfälle geplagt, erfuhren die Zuhörer weiter. Reifen und Ketten seines Fahrrades mit Stahl-

rahmen musste Smolka alle 10000 Kilometer wechseln. Vom Haus Siemens wurde die Weltreise teilweise gesponsert.

Auf die Heimkehr nach Deutschland habe er sich riesig gefreut, gab Smolka gern zu. Ein Buch über dieses große Abenteuer ist im Druck und soll in Kürze auf dem Büchermarkt erscheinen.